

C2 · Sprechen · Lösungen

Übungssatz 9

Beispielantworten zeigen eine mögliche Bearbeitung. Andere passende Antworten sind ebenfalls gültig.

Aussprache und Gesprächsverhalten müssen anhand der gesprochenen Leistung mit einem Gesprächspartner beurteilt werden.

Erfüllung Teil 1 Produktion

Bewertet werden Struktur, Adressatenbezug, Ausführlichkeit und angemessener Umfang des Vortrags.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0. E gilt bei verfehlttem Thema oder nicht ausreichendem Umfang; E bei Aufgabenerfüllung setzt die gesamte Aufgabe auf 0 Punkte.

Erfüllung Teil 2 Interaktion

Bewertet wird die Gesprächsführung in der tatsächlichen Interaktion mit einem Partner, insbesondere situations- und partneradäquates Handeln und Initiative.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0. E bedeutet keine erkennbare Gesprächsführung; E bei Aufgabenerfüllung setzt die gesamte Aufgabe auf 0 Punkte.

Kohärenz

Bewertet werden Komplexität, Variabilität, Flexibilität und Angemessenheit der Verknüpfungsmittel sowie die Verbindung der gesprochenen Sätze.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0.

Wortschatz

Bewertet werden Spektrum, Flexibilität und Differenziertheit des gesprochenen Wortschatzes sowie die Wirkung von Fehlgriffen auf die Kommunikation.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0.

Strukturen

Bewertet werden Spektrum und flexibler Einsatz gesprochener Strukturen sowie die Wirkung von Regelverstößen auf die Kommunikation. Rechtschreibung ist kein Kriterium der mündlichen Leistung.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0.

Aussprache und Intonation

Bewertet werden Satzmelodie, Wortakzent und Aussprache einzelner Laute sowie die Wirkung hörbarer Abweichungen auf die Kommunikation.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0.

Teil 1: Produktion

Durchführung

Sie haben insgesamt 15 Minuten Zeit, beide Teile vorzubereiten. Hilfsmittel wie Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt. Wählen Sie für Teil 1 eines der beiden Themen. Halten Sie einen circa fünfminütigen Vortrag. Wägen Sie unterschiedliche Standpunkte ab und geben Sie Beispiele. Die drei Zitatkarten können Ihnen als Anregung dienen. Anschließend beantworten Sie Fragen zu Ihrem Vortrag. Teil 1 dauert insgesamt circa zehn Minuten. Sprechen Sie frei.

Genau ein Thema wählen. Frei sprechen, einen strukturierten Vortrag halten und anschließend auf Fragen der Prüfenden antworten.

Beispielantwort 1

Kandidatin: Stellen Sie sich einen Film vor, in dem ein Verwaltungsbeamter Listen verfolgter Menschen zusammenstellt. Wir sehen seine Angst, seine familiären Sorgen und schließlich seine Erleichterung, als ein Vorgesetzter die Verantwortung übernimmt. Diese Figur kann menschlich überzeugend sein. Trotzdem stellt sich die Frage, ob wir am Ende besser verstehen, wie Verfolgung funktioniert, oder ob wir vor allem gelernt haben, einen Beteiligten zu entschuldigen. An diesem Unterschied möchte ich meinen Vortrag ausrichten. Zunächst geht es um die Möglichkeiten filmischer Gestaltung, dann um ihre Grenzen und schließlich um den Umgang mit dem Publikum.

Ein Spielfilm kann die Vergangenheit nicht vollständig abbilden. Er muss auswählen, Abläufe verkürzen und Zusammenhänge durch einzelne Situationen erfahrbar machen. Darin liegt seine besondere Stärke: Eine verschlossene Wohnungstür kann die Ausgrenzung einer Familie eindringlicher vermitteln als eine lange Erklärung. Wer jede Verdichtung ablehnt, verlangt letztlich einen Film, der seine eigenen Ausdrucksmittel nicht nutzen darf. Künstlerische Freiheit ist deshalb eine Voraussetzung gelungener Geschichtsvermittlung.

Damit ist allerdings noch nicht entschieden, welche Veränderungen vertretbar sind. Ich würde zwischen der Vereinfachung eines Ablaufs und der Verschiebung von Verantwortung unterscheiden. Angenommen, mehrere Verhöre werden zu einer Szene zusammengezogen. Bleiben die beteiligten Institutionen, die Machtverhältnisse und die Folgen erkennbar, kann diese Verkürzung sinnvoll sein. Wird dagegen eine systematisch organisierte Verfolgung als spontane Gewalttat eines einzelnen Außenseiters erzählt, verändert sich die Erklärung des Geschehens. Das Publikum erhält dann ein anderes Bild davon, wer handeln konnte und wer Entscheidungen traf.

Ähnlich ambivalent sind zusammengesetzte Figuren. Eine einzige Filmfigur kann Erfahrungen mehrerer Menschen bündeln und dadurch einen unübersichtlichen Stoff zugänglich machen. Problematisch wird es, wenn sie sämtliche Schuld auf sich vereint, während alle übrigen Beteiligten hilflos erscheinen. Dann ist die Vereinfachung nicht mehr bloß dramaturgisch. Sie legt eine moralische Deutung nahe, die gerade jene Mitwirkung unsichtbar macht, über die der Film angeblich aufklären will.

Nun könnte man einwenden, das Publikum wisse doch, dass es einen Spielfilm und keinen wissenschaftlichen Vortrag sieht. Diesen Einwand nehme ich ernst. Zuschauerinnen und Zuschauer sind keine passiven Empfänger, denen man jede Deutung vorgeben müsste. Gleichwohl können sie nur die Unterschiede erkennen, für die ihnen Anhaltspunkte zur Verfügung stehen. Wer über die dargestellte Zeit wenig weiß, wird eine überzeugend inszenierte Szene kaum aus eigener Kraft historisch einordnen können.

Eine kurze Erläuterung zu wesentlichen Veränderungen kann deshalb hilfreich sein. Sie sollte konkret benennen, ob etwa Figuren zusammengeführt oder zeitliche Abstände verkürzt wurden. Ein pauschaler Hinweis auf künstlerische Freiheit reicht meines Erachtens nicht aus. Ebenso wenig kann ein Nachwort eine Darstellung nachträglich ausgleichen, in der Verfolgte lediglich als Kulisse für die Gewissenskonflikte ihrer Verfolger erscheinen. Entscheidend bleibt, welche Handlungsmöglichkeiten und Erfahrungen der Film selbst sichtbar macht.

Für unser Seminar würde ich daher folgende Leitfrage vorschlagen: Was versteht jemand nach diesem Film über Verantwortung, auch wenn er die historischen Einzelheiten nicht kennt? Diese Frage lässt unterschiedliche ästhetische

Lösungen zu. Ein zurückhaltender Film kann ihr ebenso gerecht werden wie ein stark zugespitztes Drama. Sie verlangt weder eine einzige zulässige Perspektive noch makellose Helden.

Mein Fazit lautet: Ich befürworte große gestalterische Freiheit, solange sie die Bedingungen und Verantwortlichkeiten des dargestellten Unrechts nicht irreführend verändert. Menschen verständlich zu machen bedeutet nicht, sie von ihrer Verantwortung zu entlasten. Gerade ein anspruchsvoller Spielfilm sollte diese Spannung aushalten, statt sie zugunsten einer beruhigenden Geschichte aufzulösen.

Prüfer: Sie haben zusammengesetzte Figuren grundsätzlich zugelassen. Dürfte ein Film also mehrere verantwortliche Beamte zu einer einzigen Figur zusammenführen?

Kandidatin: Ja, sofern diese Figur als Teil eines größeren Entscheidungszusammenhangs erkennbar bleibt. Man könnte beispielsweise zeigen, wie ihre Anweisungen weitergegeben und von anderen umgesetzt werden. Würde derselbe Film dagegen den Eindruck erwecken, mit der Entfernung dieser einen Person wäre die Verfolgung beendet gewesen, wäre meine Grenze überschritten. Entscheidend wäre also nicht die Zahl der dargestellten Beamten, sondern die Erklärung, die durch ihre Zusammenfassung entsteht.

Prüfer: Wer sollte beurteilen, ob diese Erklärung irreführend ist?

Kandidatin: Eine einzige Instanz würde ich dafür nicht einsetzen. Filmschaffende sollten sich mit historischen Fachleuten beraten und begründete Einwände öffentlich beantworten können. Mein Maßstab ist zunächst eine Verpflichtung zu sorgfältiger Darstellung und nachvollziehbarer Kritik, kein Vorschlag für eine vorherige Genehmigung von Kunst.

Structure the talk with an introduction, developed sections and a conclusion.: Zunächst geht es um die Möglichkeiten filmischer Gestaltung, dann um ihre Grenzen und schließlich um den Umgang mit dem Publikum.

Use varied, demanding vocabulary and complex structures appropriately.: Wird dagegen eine systematisch organisierte Verfolgung als spontane Gewalttat eines einzelnen Außenseiters erzählt, verändert sich die Erklärung des Geschehens.

Weigh different perspectives on artistic interpretation and historical responsibility.: Wer jede Verdichtung ablehnt, verlangt letztlich einen Film, der seine eigenen Ausdrucksmittel nicht nutzen darf. Künstlerische Freiheit ist deshalb eine Voraussetzung gelungener Geschichtsvermittlung.

Give a concrete example connecting a cinematic choice to the audience's understanding of responsibility.: Problematisch wird es, wenn sie sämtliche Schuld auf sich vereint, während alle übrigen Beteiligten hilflos erscheinen. Dann ist die Vereinfachung nicht mehr bloß dramaturgisch. Sie legt eine moralische Deutung nahe, die gerade jene Mitwirkung unsichtbar macht, über die der Film angeblich aufklären will.

State and justify a personal boundary between interpretation and unacceptable distortion.: Ich befürworte große gestalterische Freiheit, solange sie die Bedingungen und Verantwortlichkeiten des dargestellten Unrechts nicht irreführend verändert. Menschen verständlich zu machen bedeutet nicht, sie von ihrer Verantwortung zu entlasten.

Respond to a follow-up by applying the proposed boundary to a specific artistic choice.: Würde derselbe Film dagegen den Eindruck erwecken, mit der Entfernung dieser einen Person wäre die Verfolgung beendet gewesen, wäre meine Grenze überschritten. Entscheidend wäre also nicht die Zahl der dargestellten Beamten, sondern die Erklärung, die durch ihre Zusammenfassung entsteht.

Erfüllung Teil 1 Produktion: The response develops an audience-directed seminar talk, weighs competing considerations, supplies concrete examples and answers relevant follow-up questions. This is one valid strong response. Actual duration and spontaneous responsiveness require a timed performance with an examiner.

Kohärenz: The argument progresses from artistic necessity to responsibility and audience understanding. Concessions and consequences connect the sections flexibly.

Wortschatz: Precise distinctions and varied topic vocabulary support a differentiated argument without relying on specialist historical knowledge.

Strukturen: Conditional clauses, embedded questions and complex subordinate clauses are used accurately and flexibly across the response.

Aussprache und Intonation: Pronunciation, word stress, sentence melody and audible fluency cannot be assessed from this transcript. Audio is required; the quoted sentence is only a possible observation passage.

Beispielantwort 2

Kandidat: Wenn ein Unternehmen ein Jubiläum feiert, liegt eine Erfolgsgeschichte nahe: die bescheidene Werkstatt, die mutige Expansion, die treuen Beschäftigten. Was aber geschieht mit Entscheidungen, die für manche Menschen einen Verlust bedeuteten? In unserem Seminar über Unternehmensverantwortung möchte ich der Frage nachgehen, was eine öffentliche Darstellung der eigenen Vergangenheit leisten sollte. Ich werde zunächst die berechtigten Erwartungen an eine solche Darstellung erläutern, anschließend die Schwierigkeiten der Einordnung behandeln und zum Schluss nach Konsequenzen für die Gegenwart fragen.

Mein Ausgangspunkt ist, dass ein Unternehmen seine Geschichte auswählen muss, sie aber nicht beliebig zurechtlegen darf. Eine Jubiläumsschrift kann unmöglich jeden Vorgang dokumentieren. Wenn sie jedoch ausführlich von sozialer Verantwortung spricht und gerade die Erfahrungen ausspart, die dieses Selbstbild infrage stellen, entsteht ein Glaubwürdigkeitsproblem. Das betrifft nicht nur ehemalige Beschäftigte. Auch heutige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich fragen, wie offen mit unangenehmen Informationen umgegangen wird.

Nehmen wir einen Betrieb, der vor vielen Jahren ein Werk geschlossen hat. In seiner Jubiläumsausstellung steht lediglich, die Produktion sei erfolgreich an einem Standort gebündelt worden. Für die Geschäftsleitung mag dies den wirtschaftlichen Vorgang treffen. Für Menschen, die damals ihre Arbeit verloren haben, fehlt hingegen das Entscheidende: Welche Zusagen gab es? Welche Alternativen wurden geprüft? Wie wurden Betroffene beteiligt? Eine Darstellung, die diese Fragen aufnimmt, muss die damalige Entscheidung nicht zwangsläufig verurteilen. Sie muss aber ihre Folgen sichtbar machen.

Damit komme ich zum stärksten Einwand gegen eine kritische Aufarbeitung. Vergangene Entscheidungen werden leicht nach Maßstäben beurteilt, die den damaligen Beteiligten so nicht zur Verfügung standen. Außerdem kann eine wirtschaftlich schmerzhafteste Maßnahme notwendig gewesen sein. Diesen Einwand halte ich für berechtigt, soweit er eine sorgfältige Rekonstruktion verlangt. Er überzeugt mich weniger, wenn der Hinweis auf schwierige Zeiten jede weitere Nachfrage ersetzen soll. Gerade wer von Zwangsläufigkeit spricht, sollte erläutern, welche Handlungsmöglichkeiten tatsächlich bestanden.

Eine faire Darstellung würde deshalb verschiedene Ebenen unterscheiden: Was lässt sich anhand von Unterlagen belegen? Wie haben Beteiligte die Situation erlebt? Und wie bewertet das Unternehmen sein damaliges Handeln heute? Diese Ebenen können zusammenhängen, sind aber nicht austauschbar. Die Erinnerung an ein mündliches Versprechen ist eine wichtige Erfahrung, auch wenn sie keinen schriftlichen Beschluss beweist. Umgekehrt sagt das Fehlen eines Versprechens in einer Akte noch nicht, dass niemand eines gegeben hat.

Praktisch könnte die Ausstellung zur Werksschließung neben der damaligen Begründung auch Stimmen ehemaliger Beschäftigter enthalten. Bei strittigen Punkten müsste erkennbar bleiben, worauf die jeweilige Aussage beruht. Eine unabhängige fachliche Begleitung wäre dabei sinnvoll, weil die heutige Unternehmensleitung ein eigenes Interesse an einer möglichst günstigen Darstellung hat. Allerdings dürfte auch die beauftragte Fachperson keine Gewissheit vortäuschen, wo Unterlagen fehlen.

Was folgt daraus für die Gegenwart? Meines Erachtens wäre eine Ausstellung unzureichend, wenn sie nur Betroffenheit erzeugte und danach alles beim Alten bliebe. Zeigt die Aufarbeitung etwa, dass Beschäftigte damals zu spät von weitreichenden Plänen erfuhren, könnte das Unternehmen heute verbindliche frühere Beteiligung vorsehen. Damit wäre noch nicht bewiesen, dass jede künftige Entscheidung gerecht ausfällt. Es würde aber nachvollziehbar, welche konkrete Lehre gezogen wurde.

Zugleich sollten wir die Grenzen solcher Erwartungen benennen. Heutige Beschäftigte tragen nicht persönlich die Verantwortung für sämtliche früheren Entscheidungen ihres Arbeitgebers. Die institutionelle Verantwortung besteht vielmehr darin, Unterlagen zu erhalten, berechnete Fragen zu beantworten und das eigene Selbstbild an überprüfbaren Erkenntnissen auszurichten. Dazu gehört auch, Ergebnisse zu veröffentlichen, die einer geplanten Jubiläumsbotschaft widersprechen.

Ich komme zum Schluss: Ein Unternehmen schuldet Beschäftigten und Öffentlichkeit keine makellose Vergangenheit, wohl aber einen redlichen Umgang mit ihr. Eine gute Darstellung erklärt den damaligen Kontext, nimmt die Betroffenen

ernst und macht gegenwärtige Konsequenzen überprüfbar. Gerade die Bereitschaft, das eigene Bild zu korrigieren, kann für mich Vertrauen begründen.

Prüferin: Sie möchten unterschiedliche Stimmen aufnehmen. Was würden Sie tun, wenn ehemalige Beschäftigte sich widersprechen und die Akten keine Klärung ermöglichen?

Kandidat: Ich würde den Widerspruch sichtbar lassen und die Aussagen jeweils als Erinnerungen kennzeichnen. Beispielsweise könnte erläutert werden, dass eine Gruppe sich an eine Standortgarantie erinnert, eine andere dagegen nur an eine unverbindliche Absichtserklärung. Ohne zusätzliche Belege dürfte die Ausstellung daraus weder ein gesichertes Versprechen noch eine nachgewiesene Täuschung machen. Man könnte weitere Hinweise erbitten und die Darstellung später ergänzen.

Prüferin: Sollte das Unternehmen dann mit der Veröffentlichung warten?

Kandidat: Nicht mit der gesamten Darstellung. Gesicherte Erkenntnisse und die Grenzen des Wissens lassen sich gemeinsam veröffentlichen. Warten würde ich mit einer konkreten Schuldzuweisung, deren Grundlage ungeklärt ist. Sonst würde gerade die angestrebte Offenheit in eine neue Ungerechtigkeit umschlagen.

Organise the talk with a clear introduction, developed main sections and a conclusion.: Ich werde zunächst die berechtigten Erwartungen an eine solche Darstellung erläutern, anschließend die Schwierigkeiten der Einordnung behandeln und zum Schluss nach Konsequenzen für die Gegenwart fragen.

Use demanding vocabulary and varied structures to express relationships precisely.: Die institutionelle Verantwortung besteht vielmehr darin, Unterlagen zu erhalten, berechnete Fragen zu beantworten und das eigene Selbstbild an überprüfbaren Erkenntnissen auszurichten.

Weigh public accountability against fair contextualisation of past decisions.: Diesen Einwand halte ich für berechnete, soweit er eine sorgfältige Rekonstruktion verlangt. Er überzeugt mich weniger, wenn der Hinweis auf schwierige Zeiten jede weitere Nachfrage ersetzen soll.

State a personal position on what the company owes employees and the public.: Ein Unternehmen schuldet Beschäftigten und Öffentlichkeit keine makellose Vergangenheit, wohl aber einen redlichen Umgang mit ihr.

Use concrete examples to connect historical presentation with present trust and company practice.: Zeigt die Aufarbeitung etwa, dass Beschäftigte damals zu spät von weitreichenden Plänen erfahren, könnte das Unternehmen heute verbindliche frühere Beteiligung vorsehen.

Answer a follow-up about conflicting recollections and incomplete evidence.: Ohne zusätzliche Belege dürfte die Ausstellung daraus weder ein gesichertes Versprechen noch eine nachgewiesene Täuschung machen. Man könnte weitere Hinweise erbitten und die Darstellung später ergänzen.

Erfüllung Teil 1 Produktion: The talk gives a sustained, audience-directed treatment of corporate historical presentation, balances objections and develops an accessible example. Follow-up answers qualify the proposed approach. This is one valid strong response; timing and spontaneous delivery require a live performance.

Kohärenz: Clear transitions connect expectations, contextual judgement, evidence limits and present consequences. Contrasts distinguish related propositions without interrupting the argument.

Wortschatz: The response uses a broad and precise vocabulary to distinguish recollection, documentation, accountability and evaluation.

Strukturen: The response combines subordinate clauses, conditional inversion, indirect questions and modal qualification accurately.

Aussprache und Intonation: The transcript does not establish pronunciation, stress, intonation or audible fluency. Audio is required; no spoken score can be inferred from the quoted passage.

Assessment targets

Aufgabe 1 · S2.37: Give examples for the topic

Aufgabe 1 · S2.56: Answer questions and feedback on your talk

Aufgabe 1 · S2.41: State your own opinion on the topic

Aufgabe 2 · S2.41: State your own opinion on the topic

Aufgabe 2 · S2.37: Give examples for the topic

Aufgabe 2 · S2.56: Answer questions and feedback on your talk

Teil 2: Interaktion

Durchführung

Wählen Sie eines der beiden Themen. Führen Sie darüber ein circa fünfminütiges Gespräch mit Ihrer Prüferin oder Ihrem Prüfer. Entscheiden Sie sich für das Prostatement oder das Contraststatement auf dem gewählten Themenblatt und eröffnen Sie damit die Diskussion. Sprechen Sie frei.

Genau ein Thema und eines der beiden Statements wählen. Die Diskussion beginnen, mit einem realen Gesprächspartner interagieren, dessen Argumente aufgreifen und frei sprechen.

Beispielantwort 1

Kandidatin: Ich entscheide mich für das Prostatement. Die Stadt sollte ihre Wohnbaugrundstücke grundsätzlich behalten und langfristig verpachten. Wer den Boden verkauft, gibt eine Entscheidungsmöglichkeit auf, die später nur schwer zurückzugewinnen sein dürfte. Bei der Verpachtung könnte die Stadt dagegen von Anfang an vereinbaren, welche Anforderungen an die Nutzung gelten sollen. Mir geht es dabei vor allem um langfristig bezahlbare Wohnungen. Wie gewichten Sie diesen Spielraum gegenüber einem einmaligen Verkaufserlös?

Prüfer: Eine Stadt braucht aber auch Geld für Schulen und Verkehrswege. Wenn sie Grundstücke nur verpachtet, fehlt ihr möglicherweise gerade das Kapital, mit dem sie ein neues Wohngebiet überhaupt erschließen könnte.

Kandidatin: Das ist ein ernst zu nehmender Einwand, weil auch günstige Wohnungen wenig helfen, wenn ihre Umgebung nicht funktioniert. Ich würde deshalb die Finanzierung der Erschließung in die Entscheidung einbeziehen. Trotzdem wäre mir ein Verkauf allein zur Deckung einer kurzfristigen Lücke zu weitreichend. Nehmen wir ein Grundstück neben einer geplanten Schule: Würde die Stadt es langfristig vergeben und dabei verlässliche Einnahmen vereinbaren, hätte sie zumindest eine fortlaufende Finanzierungsquelle. Ob diese ausreicht, müsste sie vorab prüfen.

Prüfer: Fortlaufende Einnahmen bezahlen die Schule aber nicht heute. Und aus Sicht eines Wohnungsunternehmens ist eigenes Land unter Umständen attraktiver. Warum sollte es viel Geld in ein Gebäude investieren, dessen Grundstück ihm nicht gehört?

Kandidatin: Weil eine ausreichend lange, verlässlich ausgestaltete Nutzungsperspektive ebenfalls Planung ermöglichen kann. Sie haben allerdings recht: Blieben die künftigen Zahlungen unberechenbar oder könnte die Stadt Bedingungen beliebig verändern, wäre das für einen Wohnungsanbieter kaum überzeugend. Ich würde deshalb klare Anpassungsregeln und frühzeitig geregelte Perspektiven für das Vertragsende vorsehen. Die Stadt behielte das Eigentum, während der Anbieter wüsste, unter welchen Bedingungen er investieren kann.

Prüfer: Damit binden Sie aber auch die Stadt sehr lange. Ist der versprochene Einfluss dann nicht eher theoretisch?

Kandidatin: Er wäre begrenzt, und das sollte man offen sagen. Eigentum allein garantiert noch keine sozial verantwortliche Nutzung. Der konkrete Einfluss läge zunächst in den vereinbarten Bedingungen, etwa in einer nachvollziehbaren Mietentwicklung. Später könnte die Stadt bei einer erneuten Vergabe andere Bedürfnisse berücksichtigen. Ich behaupte also nicht, dass sie jederzeit eingreifen könnte. Mein Argument ist, dass sie den Boden als langfristige Handlungsmöglichkeit behält.

Prüfer: Mir erscheint das dennoch zu starr. Vielleicht bietet ein Käufer ein überzeugendes Wohnprojekt an und einen Preis, mit dem die Stadt dringend benötigte Einrichtungen finanzieren könnte.

Kandidatin: Dann sollte man dieses Angebot ernsthaft mit einer Verpachtung vergleichen. Ich würde ein begründetes Ausnahmeverfahren akzeptieren, bei dem die Stadt öffentlich erklärt, weshalb der Verkauf im konkreten Fall mehr bewirkt. Der Regelfall sollte für mich dennoch die Verpachtung bleiben. Sonst besteht die Gefahr, dass der sofort sichtbare Erlös stärker zählt als die schwerer bezifferbaren Möglichkeiten späterer Generationen. Würde eine solche begründungspflichtige Ausnahme Ihre Sorge vor mangelnder Flexibilität mindern?

Prüfer: Ja, sofern der Vergleich nicht von vornherein zugunsten der Verpachtung ausfällt. Ich möchte außerdem wissen, ob die Wohnungen dadurch tatsächlich günstiger werden.

Kandidatin: Das würde ich ebenfalls verlangen. Eine Verpachtung ohne passende Bedingungen könnte lediglich die Eigentumsform ändern. Denkbar wäre zum Beispiel, dass eine Genossenschaft für eine verlässliche Grundstückszahlung im Gegenzug nachvollziehbare Grenzen der Mietentwicklung akzeptiert. Die Stadt müsste prüfen, ob das Projekt damit tragfähig ist und der Vorteil bei den Bewohnern ankommt. Überzeugend ist die Politik für mich also durch ihre konkrete Ausgestaltung, nicht durch das Wort Verpachtung allein.

Prüfer: Dann stimmen wir zumindest darin überein, dass die Folgen für Wohnungen und Stadthaushalt gemeinsam betrachtet werden müssen.

Kandidatin: Genau. Unser Unterschied bleibt die Ausgangsentscheidung: Sie möchten Verkauf und Verpachtung gleichrangig offenhalten; ich würde den Erhalt des Bodens bevorzugen und für einen Verkauf eine besondere Begründung verlangen. Damit ließe sich finanzielle Beweglichkeit erhalten, ohne das langfristige kommunale Interesse jedes Mal neu rechtfertigen zu müssen.

Select a printed position and open the discussion on the specified land policy.: Ich entscheide mich für das Prostatement. Die Stadt sollte ihre Wohnbaugrundstücke grundsätzlich behalten und langfristig verpachten.

Support the position with reasons and a concrete example.: Denkbar wäre zum Beispiel, dass eine Genossenschaft für eine verlässliche Grundstückszahlung im Gegenzug nachvollziehbare Grenzen der Mietentwicklung akzeptiert.

Exchange arguments connected to the partner's reasoning from municipal and housing-provider perspectives.: Sie haben allerdings recht: Blieben die künftigen Zahlungen unberechenbar oder könnte die Stadt Bedingungen beliebig verändern, wäre das für einen Wohnungsanbieter kaum überzeugend. Ich würde deshalb klare Anpassungsregeln und frühzeitig geregelte Perspektiven für das Vertragsende vorsehen.

Respond to a limitation raised by the partner and qualify the original claim.: Eigentum allein garantiert noch keine sozial verantwortliche Nutzung. Der konkrete Einfluss läge zunächst in den vereinbarten Bedingungen, etwa in einer nachvollziehbaren Mietentwicklung.

Try to persuade the partner by addressing the concern about financial flexibility.: Ich würde ein begründetes Ausnahmeverfahren akzeptieren, bei dem die Stadt öffentlich erklärt, weshalb der Verkauf im konkreten Fall mehr bewirkt. Der Regelfall sollte für mich dennoch die Verpachtung bleiben.

Develop the exchange through an explicit invitation to reconsider.: Würde eine solche begründungspflichtige Ausnahme Ihre Sorge vor mangelnder Flexibilität mindern?

Erfüllung Teil 2 Interaktion: The candidate initiates the exchange, develops examples, responds to specific objections and seeks agreement without abandoning the selected position. This script illustrates one valid strong response. Actual initiative, timing, fluency and adaptation require interaction with a real partner.

Kohärenz: Concessions, consequences and reformulations connect the candidate's contributions to the examiner's arguments. The final contribution accurately identifies the remaining disagreement.

Wortschatz: Precise vocabulary distinguishes ownership, contractual use, financing and policy priorities while remaining accessible.

Strukturen: The candidate uses hypothetical constructions, embedded clauses and concessive qualification accurately and flexibly.

Aussprache und Intonation: Pronunciation, word stress, intonation and audible fluency cannot be judged from written dialogue. Audio is required; the quotation supplies no evidence of actual sound production.

Beispielantwort 2

Kandidat: Ich wähle das Prostatement. Auf geeigneten Wohnhäusern sollten zusätzliche Stockwerke grundsätzlich ermöglicht werden, bevor weitere Grundstücke bebaut werden. Damit meine ich keine automatische Genehmigung jeder Aufstockung. Aber wenn ein Gebäude dafür geeignet ist, sollte die Stadt diese Möglichkeit ernsthaft eröffnen. Beispielsweise könnten über einem bestehenden Wohnblock weitere Wohnungen entstehen, ohne dass dafür eine bislang freie Fläche bebaut werden müsste. Welche Einwände wären für Sie ausschlaggebend?

Prüferin: Mich stört, dass die Eignung des Gebäudes so stark im Vordergrund steht. Vielleicht trägt das Haus ein weiteres Stockwerk, aber die Schule ist bereits voll, und im Viertel fehlt es an Aufenthaltsflächen. Dann verschärfen zusätzliche Bewohner ein bestehendes Problem.

Kandidat: Da stimme ich Ihnen in einem wesentlichen Punkt zu: Die Eignung des Hauses sagt noch nichts darüber aus, was seine Umgebung verkraftet. Für mich folgt daraus aber zunächst die Pflicht, die Aufstockung mit der Entwicklung des Viertels abzustimmen. Wenn mehrere Häuser erweitert werden sollen, müsste die Stadt den zusätzlichen Bedarf

gemeinsam betrachten, statt jedes Vorhaben isoliert zu behandeln. Wäre Ihr Einwand ausgeräumt, wenn etwa zusätzliche Schulräume rechtzeitig bereitstünden?

Prüferin: Nur teilweise. Die Menschen, die bereits dort wohnen, hätten während der Bauarbeiten Lärm und Einschränkungen. Sie könnten außerdem dauerhaft weniger Licht in ihren Wohnungen haben. Warum sollen sie diese Nachteile für andere hinnehmen?

Kandidat: Diese Belastungen dürfen tatsächlich nicht als nebensächlich gelten. Ich würde allerdings zwischen vorübergehenden Störungen und dauerhaften Verschlechterungen unterscheiden. Für die Bauphase braucht es einen verbindlichen Ablauf und erreichbare Ansprechpartner. Dauerhaft erheblich verschlechterte Lichtverhältnisse wären dagegen ein Grund, einen Entwurf zu ändern oder abzulehnen. Die grundsätzliche Möglichkeit einer Aufstockung entbindet niemanden davon, ihre konkrete Wirkung zu prüfen.

Prüferin: Sie versehen Ihren Vorschlag mit so vielen Bedingungen, dass am Ende vielleicht kaum Wohnungen entstehen. Wäre es dann nicht ehrlicher, gleich neue Bauflächen auszuweisen?

Kandidat: Auch neue Bauflächen müssen erschlossen werden und wirken sich auf ihre Umgebung aus. Deshalb würde ich die Schwierigkeiten nicht nur einer Variante zurechnen. Stellen wir uns einen Wohnblock vor, bei dem ein zurückgesetztes zusätzliches Geschoss möglich wäre und die Einrichtungen in der Umgebung noch Kapazitäten hätten. Wenn wir dieses Vorhaben grundsätzlich ausschließen, obwohl die konkreten Einwände lösbar sind, verzichten wir auf Wohnraum, ohne dadurch automatisch eine bessere Alternative zu schaffen.

Prüferin: Neue Wohnungen können aber teuer sein. Dann trägt das Viertel die Belastung, während Menschen mit geringem Einkommen weiterhin nichts finden.

Kandidat: Das ist für mich Ihr stärkster Einwand. Mehr Wohnungen allein gewährleisten noch keine soziale Entlastung. Bei einem Projekt einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft könnte die Stadt beispielsweise erwarten, dass ein Teil der neuen Wohnungen zu bezahlbaren Bedingungen angeboten wird. Bei anderen Vorhaben müsste sie prüfen, welche Vereinbarungen möglich und tragfähig sind. Ich würde den Nutzen jedenfalls daran messen, wer dort tatsächlich wohnen kann, nicht allein an der Zahl zusätzlicher Wohnungen.

Prüferin: Ich möchte trotzdem vermeiden, dass die bisherigen Bewohner den Eindruck bekommen, über ihre Köpfe hinweg werde entschieden.

Kandidat: Dafür wäre eine Beteiligung sinnvoll, solange der Entwurf noch veränderbar ist. Die Bewohner könnten etwa darauf hinweisen, welche Hoffflächen besonders wichtig sind oder wo ein geplanter Zugang Probleme schafft. Allerdings dürfte Beteiligung für mich nicht bedeuten, dass nur bereits Ansässige über den Zugang zum Viertel entscheiden. Auch Menschen, die dort eine Wohnung suchen, haben ein berechtigtes Interesse. Würden Sie einer grundsätzlichen Öffnung zustimmen, wenn jedes Projekt sowohl seine Verträglichkeit als auch seinen Wohnnutzen nachvollziehbar darlegen müsste?

Prüferin: Unter dieser Voraussetzung eher. Ich würde aber eine schrittweise Umsetzung bevorzugen, damit nicht das ganze Viertel gleichzeitig zur Baustelle wird.

Kandidat: Das kann ich gut unterstützen. Eine zeitliche Abstimmung wäre gerade bei mehreren Vorhaben wichtig. Dann läge unser gemeinsamer Ansatz darin, geeignete Gebäude für zusätzliche Wohnungen in Betracht zu ziehen und die Umsetzung am Viertel auszurichten. Ich würde die Möglichkeit also eröffnen, aber aus der Eignung eines Hauses niemals schon die Eignung jedes Bauvorhabens ableiten.

Choose a printed position and begin the discussion on the conditional proposal.: Ich wähle das Prostatement. Auf geeigneten Wohnhäusern sollten zusätzliche Stockwerke grundsätzlich ermöglicht werden, bevor weitere Grundstücke bebaut werden.

Give a causal argument and concrete example concerning housing provision and land use.: Beispielsweise könnten über einem bestehenden Wohnblock weitere Wohnungen entstehen, ohne dass dafür eine bislang freie Fläche bebaut werden müsste.

Respond to the partner's concern about neighbourhood capacity.: Die Eignung des Hauses sagt noch nichts darüber aus, was seine Umgebung verkraftet. Für mich folgt daraus aber zunächst die Pflicht, die Aufstockung mit der Entwicklung des Viertels abzustimmen.

Respond to concerns about existing residents by qualifying the proposed policy.: Dauerhaft erheblich verschlechterte Lichtverhältnisse wären dagegen ein Grund, einen Entwurf zu ändern oder abzulehnen. Die grundsätzliche Möglichkeit einer Aufstockung entbindet niemanden davon, ihre

konkrete Wirkung zu prüfen.

Try to persuade the partner through conditions addressing the objections raised.: Würden Sie einer grundsätzlichen Öffnung zustimmen, wenn jedes Projekt sowohl seine Verträglichkeit als auch seinen Wohnnutzen nachvollziehbar darlegen müsste?

Develop the discussion jointly while retaining the restriction to suitable buildings.: Dann läge unser gemeinsamer Ansatz darin, geeignete Gebäude für zusätzliche Wohnungen in Betracht zu ziehen und die Umsetzung am Viertel auszurichten.

Erfüllung Teil 2 Interaktion: The candidate opens clearly, gives relevant examples, responds to several distinct objections and negotiates conditional agreement. This is one valid strong response. A script cannot establish live turn management, spontaneous adaptation, fluency or actual duration; those require a partner and an audible performance.

Kohärenz: The contributions build on the partner's concerns and distinguish building suitability, neighbourhood capacity and social benefit. Reformulation makes the final agreement precise.

Wortschatz: A broad, differentiated vocabulary expresses spatial, social and procedural considerations with precision.

Strukturen: Complex conditional clauses, relative clauses and modal constructions support nuanced argumentation with accurate control.

Aussprache und Intonation: Written dialogue cannot establish pronunciation, word stress, sentence melody or audible fluency. Audio is required; the quoted question is only a possible passage for later observation.

Assessment targets

Aufgabe 1 · S2.48: Open the discussion with one of the printed statements

Aufgabe 1 · S2.47: Exchange your position and arguments with the partner in a discussion

Aufgabe 1 · S2.49: Persuade the partner with your arguments

Aufgabe 2 · S2.39: Argue for a position with reasons or examples

Aufgabe 2 · S2.29: Respond to the partner's arguments

Aufgabe 2 · S2.48: Open the discussion with one of the printed statements

Official reference

pdfs/sources/C2/c2_modellsatz.pdf · pages 27, 28, 29, 30, 31, 54, 55, 56, 57

